# Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsinnovation (ZLBI) an der Universität Mannheim

## Tätigkeitsbericht

Berichtszeitraum 2018–2021

# Inhalt

Begrüßung ..... 1
Das ZLBI stellt sich vor ..... 4
Bereich Lehrerbildung ..... 7
Service Learning in der Lehrerbildung ..... 8
Service Learning-Projekt zur Förderung des Umgangs mit der zunehmenden Heterogenität im Klassenzimmer (Wirtschaftspädagogik) ..... 13
Theorie-Praxis-Reflexion in der Lehrerbildung ..... 14
Portfolioarbeit in der Lehrerbildung ..... 14
Digitalisierung in der Lehrerbildung ..... 16
Didaktische Weiterentwicklungen in der Lehrerbildung ..... 19
Bereich Bildungsinnovation ..... 20
Qualitäts- und Rahmenkonzept für digitales Lernen und Lehren ..... 21
Bericht zur Studierendenumfrage „Corona und Digitalisierung an der Universität Mannheim“ im HWS 2020/2021 ..... 22
Begleitforschung digitaler Lehrformate im Rahmen von InnoMA ..... 22
Begleitforschung situierter Lehrformate im Rahmen von HAREBE/RE$^2$ ..... 23
Transferprozesse in Universität und Gesellschaft ..... 23
Internationalisierung ..... 25
Zusammenstellung ..... 27
Veröffentlichungen und Transfer ..... 27
Konferenzen, Kongresse, Tagungen, Netzwerktreffen und Fortbildungen ..... 30

# Begrüßung

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsinnovation (ZLBI) an der Universität Mannheim ist vor sechs Jahren gegründet worden, um eine wissenschaftlich fundierte Entwicklung der Lehrerbildung sichtbar mit Transferprozessen zwischen Universität und Gesellschaft zu verbinden. Dieser Tätigkeitsbericht dokumentiert diese Verbindung – und die darüber hinausreichenden Impulse, die das ZLBI für Innovationen in der Hochschulentwicklung gibt. Im Folgenden zeichnen wir die Entwicklung des ZLBI von seinen Anfängen bis zum aktuellen Stand nach.

Das ZLBI wurde parallel zum Start zweier vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg geförderten Leuchtturm-Projekte der Lehrerbildung gegründet und ersetzt seit dieser Zeit das ehemalige Zentrum für Lehrerbildung (ZfL). Die beiden Leuchttürme greifen inhaltlich komplexe Herausforderungen der Lehrerbildung auf, in denen die Universität Mannheim forschungsstark ist: Umgang mit Heterogenität und Mehrsprachigkeit. Diese Schwerpunkte sind in den Lehramtsstudiengängen der Universität Mannheim inzwischen fest curricular verankert. Zwischen den beteiligten Disziplinen sowie zwischen Lehre und aktueller Forschung gibt es fruchtbare Verbindungen. Mit der Einrichtung des ZLBI wurde dazu eine Struktur geschaffen, die die Möglichkeiten des damaligen ZfL deutlich erweiterte und – zunächst aus Service Learning-Angeboten heraus – die Brücke zur Gesellschaft festigt. Ein nachhaltiges und curricular eingebundenes Service Learning in der Lehrerbildung ist aus unserer Sicht sehr gut geeignet, um innovative Bildungsangebote in den herausfordernden Themen zu realisieren. Das Lehr-Lern-Format zeichnet sich durch situiertes Lernen im realen Kontext, Evidenzbasierung, Transfer und Theorie-Praxis-Reflexion aus. Studierende lernen an den komplexen Herausforderungen im Feld und erwerben Kompetenzen, die Probleme wissenschaftlich zu analysieren und Handlungsoptionen zu entwickeln. Das ZLBI ist zugleich Infrastruktur und Unterstützungsmotor zur Stärkung und Verstetigung dieser Formate.

Über die regelmäßigen Service Learning-Seminare mit unseren Kooperationsschulen hinaus sind weitere forschungsbezogene Projekte im Austausch mit Schulen entstanden. Ein herausragendes Beispiel, das exemplarisch für den forschungsorientierten und anwendungsbezogenen Transfer in Auseinandersetzung mit dem realen gesellschaftlichen Bedarf steht, ist das SchuMaS-Projekt („Schule macht stark“), das von Prof. Dr. Karina Karst, Juniorprofessorin für Unterrichtsqualität in heterogenen Kontexten (Bildungswissenschaft), eingeworben wurde. Der Forschungsverbund SchuMaS resultiert aus der Bund-Länder-Initiative „Schule macht stark”, die sich an Schulen in sozial herausfordernden Lagen richtet. Nicht zufällig ist an der Universität Mannheim eines von vier SchuMaS-Regionalzentren in Deutschland verortet.

Situiertes Lernen und Transferprozesse sind wichtige, aber keine exklusiven Themen der Lehrerbildung. Ein Beispiel dafür ist das inzwischen abgeschlossene, vom Land Baden-Württemberg geförderte HAREBE-Projekt (sowie das Folgeprojekt RE$^2$), das das ZLBI von Anfang an als stützende (und einwerbende) Struktur an seiner Seite hatte. HAREBE steht für Handlungsbezug, Reflexion und Berufsorientierung in der universitären Lehre. Hier bearbeiten universitäre Lehr-Lern-Formate reale und komplexe Herausforderungen späterer beruflicher Handlungskontexte. Fünf Projekte in allen Fakultäten unserer Universität entwickelten und erprobten solche Lehrformate und integrierten sie in ihre Curricula; ein Zentralprojekt (angesiedelt am Lehrstuhl Bildungspsychologie sowie am ZLBI) begleitete die

Entwicklung wissenschaftlich, unter anderem mit Blick auf folgende Fragen: Wie können der Handlungsbezug, die Theorie-Praxis-Reflexion und die Berufsorientierung von universitären Lehrveranstaltungen gemessen werden? Und, insbesondere in der Lehrerbildung: Wie kann die Theorie-Praxis-Reflexion didaktisch gefördert und der Kompetenzaufbau von Studierenden erfasst werden? Inzwischen ist für die nachhaltige Entwicklung von transferorientierten und innovativen Projektformaten mit dem Programm „Wissen bewegen!“ das ZLBI dauerhaft um eine halbe Stelle erweitert worden, verbunden mit dem Kompetenzzentrum „Erfolgreich Studieren in Mannheim“ (ErStiMa).

Auch in weiteren Bereichen der Bildungsinnovation hat das ZLBI wichtige Impulse gegeben und ist an großen, universitätsweit prägenden Projekten beteiligt. Zwei Beispiele hierfür sind das ENGAGE.EU-Projekt im Bereich Internationalisierung und das Projekt InnoMA im Bereich Digitalisierung in der Hochschullehre:

- ENGAGE.EU ist ein Zusammenschluss führender europäischer Universitäten aus den Bereichen Wirtschaft und Sozialwissenschaften. Das ZLBI wirkte bei der Einwerbung von Drittmitteln für ENGAGE.EU in Höhe von insgesamt fünf Mio. € im Rahmen des Work Package 4 „Engaged in Society“ mit. Julia Derkau, die Leiterin der Bereichs Bildungsinnovation am ZLBI, hat hier den Task Lead übernommen. Das ZLBI erhielt eine projektgebundene Stellenaufstockung in ENGAGE.EU.
- Für das Projekt InnoMA hat die Stiftung Innovation in der Hochschullehre der Universität Mannheim rund 2,7 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Das ZLBI verantwortet den Bereich Qualitätsentwicklung und ist für die wissenschaftliche Begleitung und Beratung der geförderten Lehrprojekte zuständig. Das ZLBI hat hierfür in InnoMA eine ganze Stelle für drei Jahre eingeworben.

Grundlegend für das ZLBI ist das Wirken in den namensgebenden Segmenten Lehrerbildung und Bildungsinnovation. Für die Lehrerbildung zählt hierzu die Arbeit in den Austauschformaten und Netzwerken der schulischen Praxis sowie der Schuladministration. Weiterhin zählen hier die Information und Beratung der Studierenden an den Schnittstellen zu den anderen Lehrerbildungsphasen und die Begleitung der Praxisphasen zu den Aufgaben. Schließlich sind innovative Impulse wie die Lehr:werkstatt, ein Praxisformat mit universitärer Begleitung, zu nennen. Für die Bildungsinnovation gehört die nachhaltige Arbeit der „Brückenbefestigung“ zur regionalen Schullandschaft und Stadtgesellschaft sowie die überregionalen und nationalen Netzwerke für den Ausbau der Transferstrukturen der Hochschulen (insbesondere im Netzwerk „Bildung durch Verantwortung“) zu den vorrangigen Aufgaben. Dadurch wird es möglich, in diesen Netzwerken prägend mitzuwirken und Hochschulentwicklungen vorauszudenken, die Eingang in konkrete Projekte finden und in die Universität hineinwirken. Die obigen Beispiele belegen aber deutlich, was das ZLBI heute ist: Eine wissenschaftlich arbeitende Einheit, die neben den genannten Beratungs-, Organisations- und Koordinationsleistungen insbesondere die Aufgabe übernimmt, in strategisch wichtigen Bereichen der Hochschulentwicklung (Bildungsinnovation, Transfer, Internationalisierung, Digitalisierung) Neuentwicklungen anzustoßen, zu erproben, wissenschaftlich zu evaluieren und nachhaltig zur Verfügung zu stellen. Es zeigt sich immer wieder, dass wichtige Neuerungen und wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse zum Lehren und Lernen (z.B. Theorie-Praxis-Reflexion, situierte Lehr-Lern-Formate, selbstreguliertes digitales Lernen) in der Lehrerbildung ihren Ausgangspunkt haben.

Die wissenschaftliche Arbeitsweise des ZLBI wird durch die Organisationsstruktur (mit einer wissenschaftlichen Leitung) und die vielfältigen Verzahnungen mit den Forschungsarbeiten zu Themen des Lehrens und Lernens insbesondere in den Bildungswissenschaften und der Wirtschaftspädagogik sichergestellt. Diese Fachbereiche sind „naturgemäß" mit der Lehrerbildung verbunden. Die Wissenschaftsorientierung des ZLBI ist deutlich sichtbar: Dr. Anne-Sophie Waag hat im Berichtszeitraum zur Theorie-Praxis-Reflexion in der Lehrerbildung promoviert (Bildungswissenschaft) und Dr. Georg Matthias Schneider, Geschäftsführer des ZLBI, hat im Berichtszeitraum seine Promotion zur Portfolioarbeit in der Lehrerbildung abgeschlossen (Wirtschaftspädagogik).

Der vorliegende Bericht dokumentiert die Beiträge und Entwicklungen am ZLBI in den vergangenen vier Jahren (2018–2021). Dabei waren die letzten beiden Berichtsjahre stark durch die Pandemie geprägt. Diese hat auch zu Verzögerungen bei der Berichtserstellung geführt. In der Pandemie war die Universität Mannheim in einer Vorreiterrolle – wegen ihrer vorauslaufenden Semesterzeiten, aber vor allem wegen ihrer entschiedenen Vorgehensweise und ihrem Erfolg bei der Krisenbewältigung. Das ZLBI hat hier mitgewirkt: einerseits, um das Online-Lernen der Studierenden sichtbar zu machen, und andererseits, um den Digitalisierungsschub für die Zukunft zu nutzen und der Qualitätsentwicklung für digital gestütztes Lehren und Lernen eine studierendenzentrierte und evidenzbasierte Ausrichtung zu geben.

Heute befindet sich das ZLBI in der Mitte der Universität. Auch räumlich – im neu renovierten Ostflügel am zentralen Ehrenhof des Schlosses. Von hier aus wirkt es in zentralen Themenfeldern der Hochschule in zukunftsweisende Entwicklungen hinein, wirbt dafür Mittel ein, denkt konzeptuell voraus, vernetzt sich mit Transferstrukturen außerhalb der Universität und ist damit ein wichtiger Stützpfeiler – nicht nur für die Lehrerbildung der Universität Mannheim.

Wir wünschen eine anregende Lektüre!

Prof. Dr. Stefan Münzer (Sprecher), Prof. Dr. Jürgen Seifried, Prof. Dr. Christoph Weiß
Wissenschaftliche Leitung

Dr. Georg Matthias Schneider, OStR
Geschäftsführer / Leitung Bereich Lehrerbildung

Julia Derkau
Leitung Bereich Bildungsinnovation

# Das ZLBI stellt sich vor

## Wissenschaftliche Leitung

**Prof. Dr. Stefan Münzer**
Sprecher der wissenschaftlichen Leitung
Inhaber des Lehrstuhls für Bildungspsychologie

Studium der Psychologie, seit 2012 an der Fakultät für Sozialwissenschaften der Universität Mannheim (Psychologie). Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Instruktion, räumliches Lernen, visuelle Repräsentationen, Assistenzsysteme, inter-individuelle Unterschiede, multimediales Lernen.

Foto: Anna Logue

**Prof. Dr. Jürgen Seifried**
Mitglied der wissenschaftlichen Leitung
Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftspädagogik –
Berufliches Lehren und Lernen

Studium der Wirtschaftspädagogik, Vorbereitungsdienst für das Lehramt an beruflichen Schulen sowie dreijährige Unterrichtstätigkeit an kaufmännischen Schulen. Von 2008 bis 2012 Professor für Wirtschaftspädagogik an der Universität Konstanz. Seit 2012 an der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre an der Universität Mannheim. Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Kompetenzentwicklung von Lehr- und Ausbildungspersonen, Lernen am Arbeitsplatz sowie Verfahren der Kompetenzmessung in der beruflichen Bildung.

Foto: Katrin Glueckler

**Prof. Dr. Christoph Weiß**
Mitglied der wissenschaftlichen Leitung
Studiendekan Lehramt an der Philosophischen Fakultät

Studium der Komparatistik, Germanistik und Philosophie in Saarbrücken und Frankfurt/Main, seit 2005 apl. Professor am Seminar für Deutsche Literatur im Fachbereich Neuere deutsche Literaturwissenschaft, seit 2014 im Studiendekanat der Philosophischen Fakultät zuständig für den Bereich Lehramt.

Foto: Anna Logue

# Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**Dr. Georg Matthias Schneider, OStR**
Geschäftsführer des ZLBI / Leitung Bereich Lehrerbildung

Foto: Anna Logue

Studium der Betriebswirtschaftslehre mit sprach- und kulturwissenschaftlichem Schwerpunkt Anglistik/Amerikanistik sowie Studium der Wirtschaftspädagogik. Vorbereitungsdienst für das Lehramt an beruflichen Schulen. Unterrichtstätigkeit als Lehrer an einer kaufmännischen Schule. Seit 2005 Geschäftsführer des Zentrums für Lehrerbildung (ZfL) und Leiter des Bereichs Schulpraktische Studien (Wirtschaftspädagogik). Seit 2016 Geschäftsführer des ZLBI. Arbeitsschwerpunkte: Schulpraktische Studien, Portfolio in der Lehrerbildung, Beratung zum Lehramt.

**Julia Derkau**
Leitung Bereich Bildungsinnovation

Foto: Anna Logue

Universitätsabschlüsse in Medienwissenschaften und Erwachsenenbildung. Leiterin des Bereichs Bildungsinnovation im Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsinnovation der Universität Mannheim seit 2016. Arbeitsschwerpunkte: Gesellschaftlicher Transfer, Service Learning, Kollaboratives Arbeiten, Innovative Bildungsformate. Seit 2015 Vorstandsmitglied im Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung e.V.

**Dr. Anne-Sophie Waag**
Mitarbeiterin Bereich Bildungsinnovation

Foto: Daniela Haupt

Studium der Psychologie, Promotion am Lehrstuhl für Bildungspsychologie. Dozentin und Lehrbeauftragte. Seit 2021 Mitarbeiterin am ZLBI im Bereich Bildungsinnovation. Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Situiertes Lehren und Lernen, Theorie-Praxis-Reflexion, Veranstaltungsevaluation.

**Lucas Lörch, M.Sc.**
Wissenschaftlicher Mitarbeiter Bereich Bildungsinnovation |
Projekt InnoMA

Foto: Daniela Haupt

**Maike Sambaß, M.A.**

Wissenschaftsmanagerin Bereich Bildungsinnovation |
Projekt ENGAGE.EU

Foto: Maike Sambaß

# Bereich Lehrerbildung

Das Angebot an zum Lehramt führenden Studiengängen umfasst an der Universität Mannheim die Studiengänge B.Ed. und M.Ed. Lehramt Gymnasium sowie B.Sc. und M.Sc. Wirtschaftspädagogik.

Die Studiengänge B.Ed. und M.Ed. Lehramt Gymnasium an der Universität Mannheim sind auf die Herausforderungen an den Schulen ausgerichtet. Vor dem Hintergrund der Standards für die Lehrerbildung vermitteln sie die für eine spätere erfolgreiche Berufsausübung erforderlichen Kompetenzen. Beide Studiengänge sind interdisziplinär, indem sie Fächer, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften kombinieren, und realisieren Lehre und Forschung zu aktuell relevanten, schulbezogenen Themen wie z.B. Mehrsprachigkeit und Heterogenität, diagnostisches Urteil, Digitalisierung, Lernen mit Multimedia, Motivation von Lernenden und Lehrenden. Die Universität bietet gemäß ihrem Profil den Studierenden elf Fächer (plus Kooperationen) zur Auswahl. Hier sind zu nennen: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Politikwissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Mathematik, Informatik, Geschichte und Philosophie/Ethik. In den Fächern Kunst und Musik bestehen Kooperationen mit der Musikhochschule Mannheim und der Kunsthochschule Karlsruhe. Deutsch und Englisch sind hierbei die zahlenmäßig größten Lehramtsfächer in den Studiengängen des Lehramts Gymnasium.

Die wirtschaftspädagogischen Studiengänge an der Universität Mannheim (hier kann unsere Universität als einer der profiliertesten Standorte im deutschsprachigen Raum gelten) sind durch Polyvalenz geprägt. Die Studierenden der Wirtschaftspädagogik streben zum Teil die Tätigkeit als Lehrerin/als Lehrer an beruflichen Schulen an, zum Teil beabsichtigen sie aber auch, später eine berufliche Tätigkeit in der Wirtschaft aufzunehmen. Vor diesem Hintergrund werden die Studierenden für beide Optionen qualifiziert. Das Studium kombiniert wirtschaftswissenschaftliche Fächer mit der Wirtschaftspädagogik und einem allgemeinbildenden Wahlfach. Dabei können die Studierenden aus einem breiten Spektrum von 14 Wahlfächern wählen, die zum Teil in Kooperation mit der Universität Heidelberg angeboten werden: Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch), Naturwissenschaften (Biologie*, Chemie*, Geografie*, Physik*), Geisteswissenschaften (Geschichte, Mathematik, Politikwissenschaft) sowie Sport* und Wirtschaftsinformatik).[1] Ab 2023 ist zudem eine Vertiefung der wirtschaftswissenschaftlichen Ausrichtung möglich.

Die Studienangebote (Lehramt Gymnasium und Wirtschaftspädagogik) sind jeweils eigenständig, arbeiten jedoch in vielen Bereichen eng zusammen. Auch dies prägt die Lehrerbildung an der Universität Mannheim in vielerlei Facetten: Übergänge und gemeinsame Studienelemente sind fester Bestandteil der Studienangebote, zum Beispiel in praktischen Phasen, in bildungswissenschaftlichen Veranstaltungen, in den Themenfeldern Mehrsprachigkeit und Heterogenität und in besonderen Lehrformaten wie dem Service Learning.

Die Leistungen des Bereichs Lehrerbildung des ZLBI bieten im Rahmen der Ausbildung angehender Lehrerinnen und Lehrer für allgemeinbildende Gymnasien und für berufliche Schulen einen erheblichen Mehrwert: Neben der internen und der externen Abstimmung mit allen an der Lehrerbildung Beteiligten zur Schaffung von Kohärenz und abgestimmter Curricula bietet der Bereich Lehrerbildung

[1] Mit einem Asteriskus gekennzeichnete Fächer werden in Kooperation mit der Universität Heidelberg angeboten.

Studieninteressierten und Studierenden ein umfassendes Beratungsangebot zum Beruf Lehrerin/Lehrer, zum Vorbereitungsdienst für den höheren Schuldienst (Referendariat) und zum Tätigkeitsfeld Schule. Darüber hinaus ist der Bereich Lehrerbildung des ZLBI für die Koordination und die Organisation der Schulpraktischen Studienelemente, insbesondere im B.Ed. Lehramt Gymnasien und im B.Sc. Wirtschaftspädagogik, zuständig. Im Zuge dessen erfolgt auch die Beratung von Studierenden zu den Schulpraktischen Studienelementen, zu denen der Bereich Lehrerbildung der zentrale Ansprechpartner ist, und die Beteiligung an der Durchführung der Lehrveranstaltungen.

Im Folgenden werden zentrale Projektbereiche dargestellt, in denen das ZLBI in der Lehrerbildung unterstützend und strukturbildend arbeitet.

## Service Learning in der Lehrerbildung

In Service Learning-Projekten sind Studierende u.a. an Schulen oder anderen Bildungseinrichtungen tätig (Service) und lernen und reflektieren diese Tätigkeit in universitären Seminaren (Learning). Dabei werden aktuelle Fragestellungen aufgegriffen und Lösungsansätze erarbeitet und umgesetzt. Es wird ein geschützter Raum geschaffen, in dem die Lehramtsstudierenden ihre Tätigkeit und ihre Rolle reflektieren, angebunden an die Studieninhalte und mit Blick auf die Anforderungen des zukünftigen Tätigkeitsfelds. Dabei werden curriculare Inhalte vertieft bzw. wissenschaftliche Methoden angewendet und so die Verknüpfung von Theorie und Praxis – angebunden an das zukünftige Berufsfeld der Studierenden – mit Leben gefüllt. Gleichzeitig wird in der Arbeit für den und mit dem schulischen Kooperationspartner ein konkreter gesellschaftlicher Mehrwert geschaffen. „Umgang mit Heterogenität im Unterricht“, „Digitalisierung“ „Diagnostik“ oder „Evaluationsmethoden und Standards“ – Service Learning in der Lehrerbildung ermöglicht in diesen herausfordernden Themenfeldern eine sinnvolle Theorie-Praxis-Verzahnung. Die spezifische Verknüpfung von Wissensaneignung an der Universität und Kompetenzerwerb in der Praxis in Verbindung mit angeleiteter Reflexion als lernwirksames Element macht Service Learning zu einem überzeugenden Format für ein zeitgemäßes Lehramtsstudium. Und dieses Format hat an der Universität eine lange Tradition. Seit 2003 bieten wir (übrigens als erste Universität in Deutschland) Service Learning-Seminare an und nehmen dabei mit dem in der Lehrerbildung verankerten Service Learning-Konzept eine Vorreiterrolle ein. Die Service Learning-Zusammenarbeit mit Schulen findet dabei im Rahmen der Bildungspartnerschaft mit Mannheimer Schulen statt.

Ein Beispiel für Service Learning in der Mannheimer Lehrerbildung ist das Seminar „Diagnostik im Unterricht“, das die Leistungsheterogenität innerhalb von Schulklassen an Gymnasien adressiert und das gemeinsam mit den Kooperationsschulen entwickelt wurde. Eine Herausforderung für Mannheimer Schulen ist die sprachliche Heterogenität. Um den Unterricht daran anpassen und/oder passende Förderkonzepte entwickeln zu können, ist es zunächst notwendig, die sprachlichen Kompetenzen der Schüler/-innen zu kennen. Im Seminar findet eine Einführung in diagnostische Verfahren statt. Die Studierenden lernen die Situation in den fünften und sechsten Klassen von fünf Mannheimer Gymnasien kennen, führen eine standardisierte Sprachstandsdiagnostik durch, werten die Ergebnisse aus und besprechen die Ergebnisse mit den Schulen. Die Ergebnisse nutzen die beteiligten Schulen für die eigene Unterrichtsentwicklung und für Förderkonzepte. Der „diagnostische Service” ist dabei durchaus umfangreich: An den beteiligten Schulen findet eine Vollerhebung der Unterstufe (5. und 6. Klasse) statt. Der standardisierte Sprachstandstest ermöglicht ein detailliertes Bild der Sprachkompetenz in

Bereichen wie Wortschatz, Grammatik, Hör- und Leseverstehen. Die Testergebnisse der 6. Klasse werden individuell den Ergebnissen der 5. Klasse ein Jahr zuvor zugeordnet. Dadurch lässt sich die individuelle Lernentwicklung der Schüler/-innen im ersten Lernjahr an der weiterführenden Schule objektivieren und insgesamt die Entwicklung mit Blick auf die Heterogenität in den Klassen beobachten.

Gestartet im Jahr 2014 am Lehrstuhl für Bildungspsychologie (Prof. Dr. Stefan Münzer), ist das Seminar heute fester Bestandteil des Lehrangebots an der Juniorprofessur „Unterrichtsqualität in heterogenen Kontexten“ (Prof. Dr. Karina Karst). Seit 2018 findet zudem am Lehrstuhl für Bildungspsychologie in jedem Semester das Seminar „UNI-Kurse – Förderunterricht im Nachmittagsbereich an Mannheimer Schulen“ statt (siehe Seminarbeschreibung unten), das konkret auf den Ergebnissen der Sprachstandsdiagnostik aufbaut.

Im Berichtszeitraum sind folgende Publikationen zu Service Learning in der Lehrerbildung entstanden:

Derkau, J. (2021). Service Learning in der Lehrerbildung. In: Bartsch, G.; Grottker, L., Service Learning mit Studierenden. Weinheim und Basel: Beltz.

Derkau, J. & Münzer, S. (2020). Von Kooperation in Service Learning zur Kollaboration: Eigenschaften und Wirkungen von Campus-Community-Partnerschaften. In: M. Hofer und J. Derkau (Hrsg.), Campus und Gesellschaft: Service Learning an deutschen Hochschulen: Positionen und Perspektiven (S. 158-173). Weinheim und Basel: Beltz.

Hofer, M., Derkau, J. (2020). Die Entwicklung von Service Learning in Deutschland – eine Verortung. In D. Rosenkranz, S. Roderus & N. Oberbeck (Hrsg.), Service Learning. Konzeptionelle Überlegungen und Beispiele aus der Praxis für eine innovative Hochschule (S. 133–137). Beltz.

Karst, K., Derkau, J., Dotzel, S. & Münzer, S. (2020). Service Learning an der Universität Mannheim – Tiefe Wurzeln und Innovative Ansätze. In D. Rosenkranz, S. Roderus & N. Oberbeck (Hrsg.), Service Learning. Konzeptionelle Überlegungen und Beispiele aus der Praxis für eine innovative Hochschule (S. 189–194). Beltz

Karst, K., Thielmann, M., Derkau, J., Bonefeld, M., Schrankenmüller, A., Merz, G. & Münzer, S. (2021). Umgang mit Leistungsheterogenität: Differenzierungswege in Theorie und Praxis. In: K. Karst, D. Thoma, J. Derkau & J. Seifried (Hrsg.), Lehrer*innenbildung im Kontext leistungsbezogener Heterogenität und Mehrsprachigkeit von Schüler*innen (S. 37–59). Waxmann.

Karst, K., Dotzel, S., Stark, M., Derkau, J. & Münzer, S. (2021). Diagnostik im Unterricht unterstützt durch Kooperationen in Campus-Community-Partnerschaften. In: K. Karst, D. Thoma, J. Derkau & J. Seifried (Hrsg..), Lehrer*innenbildung im Kontext leistungsbezogener Heterogenität und Mehrsprachigkeit von Schüler*innen (S. 77–98). Waxmann.

Im Folgenden werden einige konkrete Beispiele vorgestellt, die im Berichtszeitraum neu entwickelt wurden.

**Uni-Kurse**

Stefan Münzer / Julia Derkau

Seit dem HWS 2018 ist das Service Learning-Seminar „UNI-Kurse: Förderkurse im Nachmittagsbereich an Mannheimer Gymnasien“ ein in den Bildungswissenschaften curricular verankertes Angebot.

**U** = Unterstützung- und Förderkurse
**N** = Nachhilfe und Intensivierung
**I** = Individuelles Lernen mit Lehramtsstudierenden

Im Seminar „UNI-Kurse: Förderkurse im Nachmittagsbereich an Mannheimer Gymnasien“ entwickeln Lehramtsstudierende individuelle Lerneinheiten für kleine Gruppen von Schülerinnen und Schülern und führen diese im Nachmittagsbereich an zwei Mannheimer Gymnasien (Unterstufe) durch. Basis der Fördergruppen ist eine Diagnose des Sprachstands der Schüler/-innen.

Im **Begleitseminar** werden diese schulpraktischen Erfahrungen fachwissenschaftlich fundiert. Für Studierende als künftige Lehrkräfte bietet das Seminar eine Lerngelegenheit am konkreten Problem und die gemeinsame Reflexion der Praxiserfahrung. Die Herausforderungen, die sich in den Fördergruppen ergeben, sind vielfältig: Sie reichen von der Gruppenbildung über die didaktische Gestaltung und fortwährende Prüfung der Lernwirksamkeit bis zur Kooperation untereinander sowie mit Lehrkräften und Eltern. Die Verfahrensweisen sollen auch ein Modell vermitteln, wie künftige Lehrkräfte gemeinsam mit Herausforderungen von Unterricht und Schule umgehen können. Die beteiligten Schulen und ihre Schülerinnen und Schüler erhalten ein verlässliches Förderangebot, basierend auf den Ergebnissen einer zuvor durchgeführten Diagnostik.

Im Begleitseminar werden fachdidaktische Materialien weiterentwickelt und erprobt, die einerseits an den Unterricht anschließen, andererseits aber für den Förderunterricht geeignet und gleichzeitig konzeptuell nachhaltig sind. Hier arbeitet die Universität Mannheim mit Expertinnen und Experten der Deutsch-Fachdidaktik zusammen. Im Bereich Schreibdidaktik sind angepasste Fördermaterialien entstanden, um allgemeine Schreibstrategien zu fördern, die sich für verschiedene, in der Unterstufe typischerweise vermittelte Textsorten eignen und anpassen lassen. Im Bereich der Lesestrategie wird auf die Reziproke Lehre („Die 5 Textforscher”) Bezug genommen, die auch in den Förderkonzepten

des Landes Baden-Württemberg thematisiert und empfohlen wird. Hierzu gab es auch eine Zusammenarbeit zwischen der Universität Mannheim (Juniorprofessur Unterrichtsqualität in heterogenen Kontexten, Prof. Dr. Karina Karst, Bildungswissenschaften) mit dem Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW) zur Evaluation der Lesestrategievermittlung in Schulen mit Blick auf die Wirkung von Heterogenität (Projekt VESPER, s.u.).

Das im Folgenden vorgestellte Projekt „Schreiben nach Plan“ ist im Rahmen der „UNI-Kurse“ entwickelt worden.

## Drittmittelprojekt „Schreiben nach Plan“

Stefan Münzer / Julia Derkau

Valentin Unger (Pädagogische Hochschule Heidelberg / Pädagogische Hochschule St. Gallen)

Laufzeit der Förderung: 1/2019 bis 12/2021

Das „Netzwerk transferorientierter Lehre in Baden-Württemberg“ (TRAFO) förderte mit knapp 6.000 € im Rahmen des Projekts „Schreiben nach Plan“ die Kooperation der PH Heidelberg, des Lessing-Gymnasiums Mannheim und des Ludwig-Frank-Gymnasiums Mannheim. Ziel des Vorhabens war, dass sich Studierende, Lehrkräfte, in der Lehrerbildung tätige Dozierende sowie in schulischen und außerschulischen Förderprojekten tätige Personen mithilfe eines Moduls bestehend aus verschiedenen Elementen (Erklärvideos, Fördermaterialien) schreibdidaktische Grundlagen für den Förderunterricht aneignen können. Die Entwicklung und Umsetzung des Lehrmoduls ist im Projekt an das bestehende, in jedem Semester durchgeführte Service Learning-Seminar „Kompetent in die Praxis: Förderkurse im Nachmittagsbereich an Mannheimer Gymnasien“ in den kooperierenden Gymnasien angegliedert. Zur Konzeption des Moduls werden aktuelle empirische Erkenntnisse und theoretische Konzepte der Schreibdidaktik auf eine Fördersituation mit hoher sprachlicher Heterogenität bezogen.

Die Veröffentlichung der erprobten Fördermaterialien aus diesem Projekt ist in Vorbereitung.

## VESPER-Projekt: Service Learning und Kooperation in der Bildungspartnerschaft mit Mannheimer Schulen

2017–2019

Das Projekt VESPER, ein Kooperationsprojekt der Universität Mannheim und des Instituts für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW, ehem. Landesinstitut für Schulentwicklung Baden-Württemberg) unter Leitung von Prof. Dr. Karina Karst (Juniorprofessur Unterrichtsqualität in heterogenen Kontexten), untersuchte die Entwicklung der Lesekompetenz bei Schüler/-inne/-n der fünften Jahrgangs-

stufe. Dabei wurde ein vom IBBW entwickeltes kooperatives Lesestrategietraining („Die 5 Textforscher") eingeführt und eingesetzt. Die Lernwirksamkeit des Strategietrainings wurde überprüft.[2] Dieses Forschungsprojekt wurde unter anderem im Rahmen der Bildungspartnerschaft mit Mannheimer Schulen und in Service Learning-Formaten durchgeführt.

Im Rahmen des Campus-Community-Partnership-Ansatzes waren die Mitarbeiter/-innen der Universität, teilnehmende und interessierte Schulen, der Fachbereich Bildung der Stadt Mannheim sowie das Landesinstituts für Schulentwicklung des Landes Baden-Württemberg (seit 2020: IBBW) involviert. Ein Austausch der Akteure erfolgte zum Beispiel in moderierten Werkstatttreffen unter Beteiligung des ZLBI.

## Bildungspartnerschaft mit Mannheimer Schulen

Ziel der Bildungspartnerschaft, die dem Format Campus-Community-Partnership zuzuordnen ist, ist es, den Herausforderungen der Heterogenität (insbesondere der sprachlichen Heterogenität) praxisnah, problemorientiert und forschungsbasiert durch kooperative Strukturen der Lehrerbildung zwischen Universität und weiterführenden Schulen zu begegnen.

Am Netzwerk Bildungspartnerschaft sind derzeit beteiligt:

- 16 Mannheimer allgemeinbildende Gymnasien und berufliche Schulen
- der Fachbereich Bildung der Stadt Mannheim
- die Wirtschafts- und Strukturförderung der Stadt Mannheim
- das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsinnovation (ZLBI) an der Universität Mannheim
- an der Universität Mannheim die Professuren für Bildungswissenschaft, Wirtschaftspädagogik, Unterrichtsqualität in heterogenen Kontexten sowie die Linguistik und Mehrsprachigkeitsforschung

Inhalte der Bildungspartnerschaft sind unter anderem

- Ausprägungen der Heterogenität und Mehrsprachigkeit im Unterricht an den Kooperationsschulen zu analysieren
- Gemeinsam Maßnahmen zur Steigerung der Unterrichtsqualität zu entwickeln

Weitere Themen, die als Bedarfe von den Kooperationsschulen formuliert werden sind:

- Digitalisierung
- Klassenklima
- Leistungsängstlichkeit
- Elternarbeit

[2] Karst, K., Bonefeld, M., Dotzel, S., Fehringer, B.C.O.F. & Steinwascher, M. (resubmission after revision). Data-based differentiated instruction: The impact of standardized assessment and aligned teaching material on students' reading comprehension. Learning and Instruction.

Projektbezogene wissenschaftliche Publikation:

Karst, K., Bonefeld, M., Dotzel, S., Fehringer, B.C.O.F., Stark, M. & Thielmann, M. (2020). Ergebnisbericht zum Projekt „**Ve**rbesserung der **Sp**rach-kompetenz durch den **E**insatz **r**eziproker Lehre“ (VESPER). Mannheim: Universität Mannheim. https://www.sowi.uni-mannheim.de/media/Lehrstuehle/sowi/Karst/Dateien/Ergebnisbericht_VESPER_260820.pdf

## Service Learning-Projekt zur Förderung des Umgangs mit der zunehmenden Heterogenität im Klassenzimmer (Wirtschaftspädagogik)

Ziel des Lehrprojekts war es, das Thema „Umgang mit Heterogenität“ im Curriculum der Wirtschaftspädagogik zu verankern. Dies erfolgte im Rahmen einer Serie von thematisch einschlägigen Service Learning-Seminaren. Diese sind ein zentraler Bestandteil des vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg geförderten Programms „Leuchttürme der Lehrerbildung“ (2016 bis 2020: Teilprojekt „Herausforderung Heterogenität – Theorie-Praxis-Kooperation zur evidenzbasierten und praxisorientierten Professionalisierung von (angehenden) Lehrkräften an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen“). Konkret geht es darum, den Umgang mit Heterogenität im Unterrichtshandeln zu beobachten und zu analysieren sowie Lehrmaterialien für die universitäre Lehrerbildung zu erarbeiten. Darüber hinaus wurden die an der Universität Mannheim generell mit Service Learning verfolgten Ziele (Theorie-Praxis-Verknüpfung, Steigerung der Reflexionskompetenz, Lösung realer Probleme im gesellschaftlichen Umfeld, Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung, persönliche Entwicklung der Studierenden) adressiert.

Das sich über mehrere Semester erstreckende Service Learning-Projekt war mehrstufig angelegt, wobei die Ergebnisse der Vorgängergruppen als Ausgangspunkt für das jeweils aktuelle Seminar genutzt wurden. In einem ersten Schritt identifizierten und klassifizierten die Studierenden im Zuge von Unterrichtshospitationen in den beteiligten kaufmännischen Schulen sowie Expert:innen-Interviews Critical Incidents. Diese zeichnen sich dadurch aus, dass die Heterogenität von Lernenden eine bedeutsame Rolle spielt und diese sich als didaktisch herausfordernd darstellt. In einem zweiten Schritt wurden diese Erfahrungen zur Erstellung von Lernmaterialien für die Lehrerbildung genutzt. Kernstück war hierbei die Entwicklung von Videovignetten, die typische Unterrichtssituationen zeigen, die (1) einen Bezug zur Heterogenität von Lernenden aufweisen und (2) eine Handlung der/des Lehrenden erfordern. Diese Vignetten wurden von Studierenden der Wirtschaftspädagogik im Rahmen des Seminarkonzepts entwickelt, verfilmt und mittels Expert:innen-Gesprächen validiert.

Projektbezogene wissenschaftliche Publikation:

Seifried, J. (2021). Die Entwicklung von Videovignetten zur Erfassung des Umgangs mit Heterogenität im Klassenzimmer. Konzeption eines Service-Learning-Projekts sowie empirische Befunde einer Validierungsstudie. In K. Karst, D. Thoma, J. Seifried & S. Münzer (Hrsg.). *Lehrer*innenbildung im Kontext leistungsbezogener Heterogenität und Mehrsprachigkeit von Schüler*innen* (S. 59–76). Münster: Waxmann.

## Theorie-Praxis-Reflexion in der Lehrerbildung

Unter dem Begriff Theorie-Praxis-Reflexion verstehen wir die systematische Gegenüberstellung theoretischer Modelle und praktischer Erfahrungen mit dem Ziel, eigene Denk- und Handlungsmuster zu hinterfragen und zu erweitern. Die Frage, in welcher Beziehung theoretische Modelle und Inhalte mit praktischen Tätigkeiten und Erfahrungen im Lehramt stehen, wird seit Jahrzehnten in Bildungsforschung und -praxis diskutiert und ist zugleich hochaktuell. Zwei grundlegende Herausforderungen sind die valide Erfassung studentischer Theorie-Praxis-Reflexionskompetenzen im Lehramtsstudium und deren systematische Förderung. Gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Bildungspsychologie der Universität Mannheim (insbesondere im Rahmen des Dissertationsprojekts von Anne-Sophie Waag) wurden Möglichkeiten der Erfassung und Förderung von Theorie-Praxis-Reflexionskompetenzen im Lehramt erforscht und erprobt.

Der Fokus, der seit 2017 kontinuierlich durchgeführten Begleitforschung lag auf dem Begleitseminar zum Orientierungspraktikum im Bachelorstudium Lehramt, das sehr konkret die Förderung von Theorie-Praxis-Reflexionskompetenzen zum Ziel hat. Im Zuge der wissenschaftlichen Begleitforschung wurden zunächst zwei Messinstrumente entwickelt, um studentische Theorie-Praxis-Reflexionskompetenzen valide erfassen zu können: eine Reflexionsskala (Waag, Fehringer & Münzer, 2021) und ein Portfolio-Kodierschema (Waag, 2021). Auf Basis dessen wurden Evaluationsstudien durchgeführt (Waag & Münzer, 2021), um relevante Eigenschaften der Lehrveranstaltung sowie der Studierenden zu identifizieren, die die Kompetenzentwicklung in diesem Bereich fördern.

Am 27. Oktober 2021 konnte Anne-Sophie Waag, die seit Januar 2021 am ZLBI im Bereich Bildungsinnovation beschäftigt ist, ihre Dissertation zur „Erfassung und Förderung von Theorie-Praxis-Reflexionskompetenzen bei Studierenden des Lehramts" (Waag, 2021) erfolgreich verteidigen.

Wissenschaftliche Publikationen zu diesem Bereich:

Waag, A.-S. (2021). „Don't look back in anger. Erfassung und Förderung der Theorie-Praxis-Reflexionskompetenz bei Studierenden des Lehramts." Dissertation, Mannheim. https://madoc.bib.uni-mannheim.de/60975/.

Waag, A.-S., Fehringer, B. C. O. F. & Münzer, S. (2021). Entwicklung und Validierung der „Mannheimer Skalen zur Erfassung von Handlungswissen, Reflexion und Berufsbezug (HAREBE)" für situierte Lehrveranstaltungen an Hochschulen. Diagnostica, 67(3), 137-148.

## Portfolioarbeit in der Lehrerbildung

Weltweit hat Portfolioarbeit sich zu einem integralen Bestandteil der Lehrerbildung entwickelt. Die Konzeptualisierungen und die Konkretisierungen portfoliobasierter Lernumgebungen zeigen – in der Theorie wie auch in der Praxis – eine erhebliche Vielfalt. Studien, die substantielle empirische Forschung zur Wirksamkeit von Portfolio als Herangehensweise für Lernen und Lehren in der Lehrerbildung darstellen, waren im Berichtszeitraum nach wie vor rar; ihre Forschungsschwerpunkte und damit ihre Inhalte sind eher unterschiedlich.

Das Ziel der Dissertation bestand darin das Portfolio als pädagogisches Instrument konkret im Rahmen der umfassenden Evaluation einer spezifischen portfoliobasierten Lernumgebung, die für die erste Phase der Lehrerbildung gestaltet und umgesetzt wurde, zu untersuchen. In einem ersten Schritt wurde hierzu der Forschungsstand der internationalen empirischen Studien systematisch analysiert. Diese Analyse bestätigte, dass eine belastbare, aussagefähige empirische Forschung zu Portfolio als didaktischem Instrument zur Gestaltung von Lernumgebungen begrenzt war. Dies bedeutete, dass sowohl die verfügbare Evidenz zu Portfolio als auch die verbreitete Praxis der Portfolioarbeit zusätzlicher Substantiierung bedurfte. Auf der Grundlage ausgewählter theoretischer Ansätze, Portfoliokonzepte und relevanter empirischer Befunde eine konkrete portfoliobasierte Lernumgebung gestaltet und im Rahmen der universitären Lehrerbildung für berufliche Schulen praktisch umgesetzt und evaluiert.

Die Ergebnisse legten nahe, dass die für die universitäre Lehrerbildung gestaltete portfoliobasierte Lernumgebung über das Potential verfügte, das Lernen wie auch die Reflexion der Studierenden zu unterstützen. Die Dissertation trägt zur Theorie und zur Praxis der Lehrerbildung bei – sowohl im Allgemeinen als auch für den Bereich der beruflichen Schulen im Speziellen –, durch die umfassende, kritische Synthese verfügbarer Portfolioliteratur und empirischer Forschungsergebnisse und durch die Untersuchung einer konkreten portfoliobasierten Lernumgebung in einem bestimmten, klar spezifizierten Kontext universitärer Lehrerbildung. Darüber hinaus bietet diese Dissertation einen Beitrag zur täglichen Praxis von Lehrerbildnerinnen und Lehrerbildnern, indem sie die Grundlagen und Details einer portfoliobasierten Lernumgebung darlegt, die zur Unterstützung des reflexiven Lernens von Studierenden in der universitären Lehrerbildung erfolgreich umgesetzt wurde.

Die Dissertation wurde von Georg Matthias Schneider am 20.03.2019 erfolgreich verteidigt.

Publizierte Dissertation:

Schneider, G. M. (2020). *Portfolio construction in university teacher education: Design, implementation, and evaluation of a portfolio-based instructional system for deep learning.* https://madoc.bib.uni-mannheim.de/54153. Open Access. Mannheim. [Doctoral dissertation]

## Digitalisierung in der Lehrerbildung

**Digitales Begleitseminar zum Orientierungspraktikum 2020 und 2021**

Mitten im Mannheimer Frühjahrs-/Sommersemester 2020 traf uns der durch die COVID-19-Pandemie ausgelöste Lockdown. Formate mussten während des laufenden Semesters neu konzeptioniert, neue Tools und Möglichkeiten erprobt sowie anderen Kommunikations- und Umgangsformen etabliert werden. Auch das Begleitseminar zum Orientierungspraktikum im Bachelorstudium Lehramt (Mai bis Juli 2020) war von der Unterbrechung des Präsenzlehrbetriebs betroffen. Das Dozierendenteam, bestehend aus Mitarbeitenden des ZLBI und des Lehrstuhls für Bildungspsychologie, war vor die Herausforderung gestellt, die verschiedenen Lernangebote auf adäquate Art und Weise in ein Online-Setting zu überführen und dabei inhaltlich und methodisch auf die neue Situation einzugehen.

Das ursprüngliche Präsenzformat wurde durch vier grundlegende Adaptionen in ein digitales Format überführt: (1) Lehr-Lern-Inhalte wurden in asynchrone Lernelemente (eigens erstellte Lernvideos, Lerntexte, passgenaue Übungen und Transferaufgaben) umgewandelt, deren Bearbeitung durch die Dozierenden überprüft wurde. (2) Interaktive Einheiten und Erfahrungsaustausch wurden in drei synchronen Online-Sitzungen in ZOOM realisiert. (3) Als neues, zentrales Aufgabenformat wurde die Erstellung eines eigenen Erklärvideos eingeführt, wobei es detaillierte Instruktionen und Qualitätskriterien gab. Dabei sollten die darstellende Stoffvermittlung im eigenen Fach geübt und Kompetenzen für den digitalen Schulalltag erworben werden. (4) Das Lernportfolio, das am Ende der Lehrveranstaltung von den Studierenden einzureichen ist, wurde an einigen Stellen (Reflexion zu Unterricht unter Corona-Bedingungen und Bilanzierung der Lehrveranstaltung) situationsspezifisch auf die COVID-19-Pandemie angepasst.

Um nachvollziehen zu können, wie Studierende die Umstellung des Begleitseminars auf ein online Lehr-Lern-Format wahrnahmen und welche lernfördernden Potenziale die verschiedenen synchronen und asynchronen Elemente hatten, wurde eine Evaluationsstudie durchgeführt (Waag & Münzer, 2021). Diese ergab insgesamt eine hohe studentische Zufriedenheit mit der Organisation und Durchführung des Seminars, aber auch mit den Inhalten und mit der Betreuung durch die Dozierenden. Die Lernaufgaben wurden insgesamt als lehrreich und auch nach der Praxiserfahrung als relevant bewertet. Ein Vergleich der selbsteingeschätzten Kompetenzen mit einer Kohorte, die das Begleitseminar in Präsenz absolviert hatte, zeigte keine gravierenden negativen Unterschiede. Daraus kann der vorsichtige Schluss gezogen werden, dass sich die digitale Durchführung des universitären Begleitseminars nicht nachteilig auf die Zufriedenheit und den Lernerfolg der Studierenden ausgewirkt hat.

Projektbezogene Veröffentlichungen:

Waag, A.-S. & Münzer, S. (2021). Evaluation eines digitalen Begleitseminars zum schulischen Orientierungspraktikum unter Studienbedingungen der Corona-Pandemie. *Lehrerbildung auf dem Prüfstand, 14*(1), 183-209.

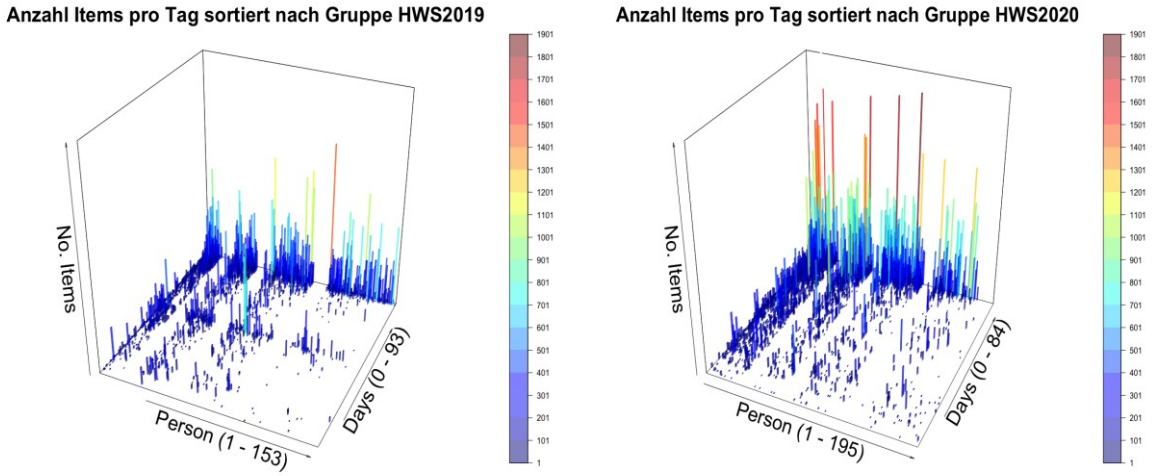
Waag, A.-S. (2021). „Evaluation eines digitalen Begleitseminars zum Orientierungspraktikum im Lehramtsstudium“. digiGEBF Konferenz "Corona und Bildung", 22.-23. April 2021, online.

**Beobachtung und Unterstützung des selbstregulierten Lernens von Lehramtsstudierenden im ersten Semester mit einem digitalen Lernsystem**

Wir beobachten, dass Lehramtsstudierende zu Beginn des Studiums zum Teil wenig entwickelte Kompetenzen zum selbstregulierten Lernen mitbringen. Diese Beobachtung entnehmen wir u.a. den Lernprozessdaten eines digitalen Lernsystems, das inzwischen seit mehreren Jahren in der bildungswissenschaftlichen Vorlesung „Einführung in die Bildungspsychologie“ (Prof. Dr. Münzer) eingesetzt wird. An dieser Vorlesung nehmen rd. 300 Studierende der Studiengänge B.Ed. Lehramt Gymnasium und B.Sc. Wirtschaftspädagogik in ihrem ersten Semester teil. Die Abiturnoten der Studierenden dieser Vorlesung deuten auf heterogene Lernvoraussetzungen hin (Durchschnitt 2,4; Range 1,0 bis 3,7).

Bei der Durchführung im Herbst-/Wintersemester 2019 zeigen die digitalen Lernprozessdaten eine geringe und späte Nutzung des Lernsystems bei vielen Studierenden an (folgende Abbildung, links). Zwischen dem aggregierten Lernerfolgsindikator des Systems und dem Klausurerfolg wurde ein mittlerer Zusammenhang festgestellt (r = .46). Die Varianzaufklärung des Klausurerfolgs durch den Indikator über die Abiturnote hinaus betrug 13 %. Selbstberichtete Strategien (erhoben zu Beginn des Semesters mit einem standardisierten Fragebogen, der in 13 Skalen unterschiedliche Aspekte selbstregulierten Lernens erfasst) und zusätzliche Interviews offenbarten Fehlkonzepte und Missverständnisse zum Lernen und zur Nutzung des Systems. Frau Lisa Weik führte in ihrer Masterarbeit (Psychologie, Betreuung Prof. Dr. Münzer) eine latente Profilanalyse über die 13 Skalen des Fragebogens durch. Eine damit bereits zu Beginn identifizierte Gruppe von rd. 12 % „riskant“ Studierenden mit unterdurchschnittlichen Selbsteinschätzungen in allen Bereichen des selbstregulierten Lernens zeigte tatsächlich auch die geringste Nutzung des digitalen Lernsystems und die schlechtesten Klausurergebnisse. Eine weitere Gruppe wurde als „repetitive Wiederholer“ eingestuft. Diese Studierenden verstanden unter „Lernen“ reines Auswendiglernen und Wiederholen. Diese Gruppe machte mehr als ein Drittel der Studierenden aus. (Nur) ein Viertel der Studierenden gehörte zu einer Gruppe, bei der die kognitive Strategie der Elaboration dominant war. Diese Gruppe hatte deskriptiv die besten Klausurergebnisse bei nur durchschnittlichem Aufwand im digitalen Lernsystem. Diese Daten zeigen, dass die Förderung des selbstregulierten Lernens ein wichtiges Thema zu Beginn des Lehramtsstudiums ist.

In einer weiteren Durchführung unter Corona-Studienbedingungen im Herbst-/Wintersemester 2020 wurde die Vorlesung online durchgeführt. Ergänzend gab es umfangreiches, neu erstelltes Erklärvideo-Material, in dem Strategien des selbstregulierten Lernens erläutert wurden (produziert in Zusammenarbeit von Prof. Dr. Münzer, Lehrstuhl Bildungspsychologie, und dem Referat für Hochschuldidaktik und eLearning der Universität Mannheim). Das digitale Lernsystem wurde nicht verändert. Die Lernprozessdaten zeigten nun an (folgende Abbildung, rechts), dass im Vergleich zu 2019 viele Studierende früher und erkennbar mehr lernten. Es wurde außerdem ein erhöhter Zusammenhang zwischen Lernerfolg im System und Klausurerfolg gefunden (r = .69). Die Varianzaufklärung des Klausurerfolgs durch den Lernindikator des Systems über die Abiturnote hinaus betrug nun 35 %.




*Lernverteilung („Säulen" = Anzahl bearbeiteter Fragen pro Person und Tag) in vergleichbaren Vorlesungen Herbst-/Wintersemester HWS 2019 (links) und HWS 2020 (rechts). Personen sind gruppiert nach der Anzahl der Tage, an denen sie das Lernsystem nutzten (von rechts nach links, Gruppe 1: 0-6 Tage, Gruppe 2: 7-12 Tage, Gruppe 3: 13-20 Tage, Gruppe 4: mehr als 20 Tage).*

Das digitale Lernsystem kann also ein hohes Potential für fachlichen Lernerfolg bzw. Klausurerfolg entfalten – wenn es intensiv genutzt wird - und vor allem kann es Lernen sichtbar machen. Typischerweise – ohne flankierende Unterstützung oder besondere Studienbedingungen – bleibt die selbstgesteuerte Nutzung tendenziell niedrig und reflektiert fehlende Kompetenzen zum selbstregulierten Lernen. Diese Erkenntnisse bilden die Basis, um die Nutzung des Lernsystems durch die Studierenden weiter zu verbessern und die Studierenden beim Kompetenzerwerb für selbstreguliertes Lernen mit digitalen Angeboten zu unterstützen. Das Ziel ist es, Lehramtsstudierende zu Beginn ihres Studiums zu einer bewussten und überlegten Nutzung der Strategien anzuhalten und ihnen den Zusammenhang mit den in der Vorlesung vermittelten lernpsychologischen Grundlagen zu zeigen (z.B. Elaboration, Retrieval Practice).

Wissenschaftliche Konferenzbeiträge zum Projekt:

Wissel, S., Münzer, S., Fehringer, B. C. O. F., & Janson, M. P. (accepted). Selbstreguliertes Lernverhalten im ersten Semester: Vergleich der Nutzung eines digitalen Lernsystems in einem Pandemie-geprägten Semester mit einem Semester im Präsenzbetrieb. Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF), 2022.

Münzer, S., Wissel, S., Janson, M. P., & Fehringer, B. C. O. F. (2021). Self-directed study behavior in the first semester: Usage of a digital learning system under pandemic conditions compared to normal conditions. Vortrag bei der Tagung der European Society of Psychology Learning and Teaching (ESPLAT), 02./03.09.2021. Heidelberg. Online.

## Didaktische Weiterentwicklungen in der Lehrerbildung

Beim Projekt „Lernen mit Rückenwind“ war das ZLBI in die vom Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) koordinierte Vorbereitung involviert. Im Rahmen eines Service Learning-Seminars im FSS 2021 hatten Studierende die Möglichkeit, am Projekt *Lernen mit Rückenwind* teilzunehmen. Bei Treffen der regionalen Steuerungsgruppe war die Universität Mannheim im Jahr 2021 durch Prof. Dr. Karina Karst (Juniorprofessur für Unterrichtsqualität In heterogenen Kontexten) vertreten.

Im Verlauf des Jahres 2021 war die Geschäftsführung des ZLBI mit der Abstimmung der Kolleginnen und Kollegen an weiteren lehrerbildenden Hochschulen in Baden-Württemberg befasst. Unter Federführung der Tübingen School of Education (TüSE) wird das dort schon bestehende Projekt „Lehr:werkstatt” auch für Studierende an weiteren Hochschulen in Baden-Württemberg adaptiert und umgesetzt werden. Seitens der lehrerbildenden Hochschulen in Tübingen, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim und Stuttgart/Ludwigsburg wurde ein Antrag auf Förderung bei der NEUMAYER STIFTUNG, Stuttgart, gestellt, der seitens des Kuratoriums der Stiftung am 14.12.2021 bewilligt wurde.

Das Projekt *Lehr:werkstatt* umfasst ein einjähriges, von der jeweiligen Hochschule begleitetes Schulpraktikum, das vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg als Alternative zum Orientierungspraktikum in der bisherigen Form (dreiwöchiger Aufenthalt an einer Praktikumsschule mit universitärer Begleitung) anerkannt ist. Im Rahmen des einjährigen Langzeitpraktikums werden die Studierenden individuell 1:1 von einer Lehrkraft an einer Schule begleitet; die Erfahrungen an der Schule werden im Rahmen einer universitären Begleitveranstaltung reflektiert. Darüber hinaus werden den Studierenden Kompetenzworkshops angeboten.

Die Projektlaufzeit soll insgesamt die Zeit von 2022 bis 2026 umfassen. Mit der *Lehr:werkstatt* soll die bisherige Form des Orientierungspraktikums, zu der auch an der Universität Mannheim ein erprobtes Konzept vorliegt, nicht ersetzt werden. Vielmehr geht es um eine Erweiterung des bestehenden Konzepts für besonders interessierte Studierende. Die Konzeption, Durchführung und wissenschaftliche Evaluation der *Lehr:werkstatt* liegt an der Universität Mannheim in Händen des ZLBI.

# Bereich Bildungsinnovation

Im Bereich Bildungsinnovation arbeiten wir an Schnittstellen: zwischen Universität und Gesellschaft, zwischen Forschung und Lehre, zwischen Theorie und Anwendung. Unser Ziel ist es, unterschiedliche Akteure innerhalb sowie außerhalb der Universität zusammenzubringen, um Bildungsinnovationen zu ermöglichen und bei deren Umsetzung zu unterstützen. Um dies zu realisieren, initiieren wir den Aufbau kooperativer Strukturen, um den Wissenstransfer innerhalb der Universität sowie zwischen Universität und Gesellschaft zu ermöglichen. Dafür bauen wir Partnerschaften auf (u.a. Bildungspartnerschaft mit Mannheimer Schulen, OER, Stadt Mannheim, Community BW, Barcamp Community Rhein-Neckar etc.), pflegen bestehende Netzwerke (u.a. Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung, TRAFO-Netzwerk etc.) und experimentieren mit neuen Formen und Formaten von Kooperation, Kollaboration und Co-Kreation (u.a. Zukunftswerkstatt, Collaboration Circle etc.).

Ein zentrales Werkzeug zur Realisierung des Wissenstransfers sind innovative Lehrformate, in denen die Problem- und Transferorientierung sowie die Reflexion realer Herausforderungen in den Vordergrund gestellt werden. Viele dieser Projekte finden in Zusammenarbeit mit außeruniversitären Partnereinrichtungen statt. Der Bereich Bildungsinnovation ist regelmäßig und im Rahmen verschiedener Projekte (u.a. HAREBE/RE$^2$, InnoMA etc.) an der Entwicklung, Durchführung und wissenschaftlichen Begleitung solcher Lehrformate beteiligt und berät Lehrende und Forschende aller Fakultäten bei deren Umsetzung. Die aus der wissenschaftlichen Begleitforschung gewonnenen Erkenntnisse, u.a. zur Kompetenzentwicklung und Lernwirksamkeit der initiierten Lehrformate, werden somit direkt in die Lehrformate zurückgespielt, tragen zu deren evidenzbasierten Weiterentwicklung und Professionalisierung bei und werden in Publikationen einer breiten Öffentlichkeit verfügbar gemacht.

Der Bereich Bildungsinnovation war und ist in verschiedene hochschulweite Antragsverfahren involviert (u.a. HAREBE/RE$^2$, Leuchttürme Lehrerbildung, ENGAGE.EU, Innovative Hochschule etc.), die zum Ziel haben, die Lehrerbildung, Bildungsinnovationen und/oder Transferstrukturen zu entwickeln. Dabei wurden einige Anträge federführend vom Bereich Bildungsinnovation geleitet (u.a. Innovative Hochschule).

Seit dem Jahr 2021 hat der Bereich Bildungsinnovation überdies ein eigenes Hochschulprogramm („Wissen bewegen!“), im Rahmen dessen Fellowships für Mitarbeitende der Universität Mannheim vergeben werden, die über einen zweijährigen Zeitraum innovative Formate erproben möchten, die sich in Schnittstellenbereichen bewegen. Damit fördert der Bereich Bildungsinnovation aktiv die Kooperation verschiedener universitärer Arbeitsbereiche untereinander sowie mit außeruniversitären Einrichtungen und trägt zur Öffnung und Weiterentwicklung der Universität Mannheim bei.

Das ZLBI bringt sich in verschiedene universitäre Dimensionen ein. Dazu gehören Forschung und Lehre, Hochschulentwicklung, Digitalisierung, Transfer und Internationalisierung. Im Folgenden werden Beiträge des ZLBI in einigen dieser Bereiche dargestellt, die im Berichtszeitraum wichtig gewesen sind.

## Qualitäts- und Rahmenkonzept für digitales Lernen und Lehren

Die Corona-Pandemie hat einen Digitalisierungsschub unserer Hochschullehre erzwungen. Lehrende und Studierende stellen sich seitdem zunehmend die Frage, wie digitale Lehre weiterentwickelt werden kann und wie eine gute Kombination aus Präsenzlehre und digitalen Elementen an unserer Universität aussehen könnte. Um diesen Fragen nachzugehen, wurde Prof. Dr. Stefan Münzer im Frühjahr 2021 in seiner Rolle als Sprecher des ZLBI von der damaligen Prorektorin für Studium und Lehre, Prof. Dr. Angelika Storrer, beauftragt, eine entsprechende Arbeitsgruppe zu gründen und zu leiten. Die AG wird von Dr. Anne-Sophie Waag, ZLBI, seitdem koordiniert und begleitet.

Die AG hat das Ziel, Wissen, Erfahrungen und Methoden aus den „Corona-Semestern" eingehend auszuwerten und Erfolg versprechende Erkenntnisse zu generieren. Zu diesem Prozess gehört u.a. eine breite Umfrage zu Studienbedingungen aus Sicht der Studierenden im Herbst-/Wintersemester 2020/2021 gemeinsam mit dem Qualitätsmanagement (s.u.). Außerdem ist der Prozess mit dem Projekt InnoMA verzahnt, in dem das ZLBI die Qualitätsentwicklung digitaler Lehr-Lern-Formate verantwortet. Das hier thematisierte Rahmenkonzept für die Qualitätsentwicklung bildet die Grundlage für eine Reihe weiterer Maßnahmen und Prozesse (Ausrichtung der Ausschreibung und der Bewertung eingereichter digitaler Lehrprojekte im Rahmen von InnoMA, Ausrichtung der Evaluation, Ausrichtung der Begleitforschung, Beschreibungsinstrumente für Lehr-Lernprojekte etc.) Ausgangspunkt war ein Positionspapier zur Qualitätsentwicklung, das Qualitätskriterien und Fallbeispiele guter digitaler Lehre beschreibt und das in der AG besprochen und entwickelt wurde. Das Positionspapier wurde in diversen universitären Gremien diskutiert.

Das offizielle Auftakttreffen der AG erfolgte am 22. März 2021. Im Rahmen dieses ersten Treffens mit Vertreter/-inne/-n der Fakultäten, der zentralen Einrichtungen, der Lehrenden und Studierenden wurde das von Prof. Dr. Stefan Münzer verfasste Positionspapier mit Vorschlägen für ein Qualitäts- und Rahmenkonzept für digitales Lernen und Lehren vorgestellt und diskutiert.

Inhaltlich ist hervorzuheben, dass der Fokus des Positionspapiers auf den Studierenden und deren Nutzung der bereitgestellten Lehrangebote liegt („Lernen sichtbar machen"). Viele bisherige Modelle und Ansätze hatten die Lehrenden und deren Bereitstellung von Lehrangeboten stärker in den Blick genommen. Als zentrale Qualitätsdimensionen wurden, ausgehend vom derzeitigen empirischen Forschungsstand der Unterrichtsforschung, die Indikatoren „Strukturiertheit", „kognitive Aktivierung", „soziale Eingebundenheit" und „individualisierte Unterstützung" vorgeschlagen.

Ausgehend von den Diskussionen, Wünschen und Anmerkungen aus dem Auftakttreffen, veranstaltete das ZLBI am 11. Juni 2021 den Workshop „Beschreibungen von Good Practice Beispielen mit digitalen Elementen in der Lehre" für alle interessierten Mitglieder der AG. Ziel war es, Möglichkeiten zur Sichtbarmachung und Verbreitung guter Lehrbeispiele zu diskutieren.

Eine Veröffentlichung des aus dem Positionspapier entwickelten Rahmenkonzepts für die Qualitätsentwicklung digitaler Lehr-Lern-Formate sowie eine wissenschaftliche Veröffentlichung sind in Vorbereitung.

## Bericht zur Studierendenumfrage „Corona und Digitalisierung an der Universität Mannheim“ im HWS 2020/2021

Um Informationen über die Studienbedingungen und den Studienerfolg in der Corona-Pandemie zu sammeln, führte das Qualitätsmanagement der Universität Mannheim eine Befragung unter Studierenden zum HWS 2020/21 durch. Diese Befragung sollte Einblicke in die Perspektive der Studierenden geben und zeigen, wie diese die Lehre in diesem Semester erlebten und wie sie ihre Lernprozesse gestalteten, bewältigten und bewerteten.

Die Auswertung der deskriptiven Daten erfolgte durch Dr. Claudia Funk vom Qualitätsmanagement. Die Auswertung umfangreicher qualitativer Textelemente (Freitextfragen zu Lehren und Lernen und zu Online-Prüfungen) erfolgte unter Anleitung von Prof. Dr. Stefan Münzer und Dr. Anne-Sophie Waag durch Studierende des Projektseminars Bildungspsychologie im Frühjahrs-/Sommersemester 2021. Die Ergebnisse der Befragung wurden anschließend aufbereitet und veröffentlicht (Lörch, Funk, Waag & Münzer, 2021).

Neben der Möglichkeit, bezogen auf die Studiensituation während des ersten digitalen Semesters einen Einblick in die Wahrnehmung der Studierenden zu erhalten, diente die Studierendenumfrage auch als Grundlage zur Weiterentwicklung und Validierung des Qualitäts- und Rahmenkonzepts für digitales Lernen und war damit auch ein zentraler Baustein bei der Antragstellung zur Ausschreibung „Digitalisierung in der Hochschule stärken“ der Stiftung Innovationen in der Hochschullehre.

Projektbericht zu den Umfrageergebnissen:

Lörch, L., Funk, C., Waag, A.-S. & Münzer, S. (2021). Corona und die Digitalisierung der universitären Lehre an der Universität Mannheim. Executive Summary zu einer Studierendenbefragung im HWS 2020/21. Universität Mannheim. Abgerufen am 16.12.21 unter https://www.uni-mannheim.de/media/Einrichtungen/Dezernat_I/Dokumente/Kurzberichte_QM/Studierendenbefragung_HWS2020_Bericht_final_20211015.pdf

## Begleitforschung digitaler Lehrformate im Rahmen von InnoMA

Die Stiftung Innovation in der Hochschullehre hat der Universität Mannheim im Juli 2021 rund 2,7 Millionen Euro für das Projekt InnoMA zur Verfügung gestellt. Ziel ist es, bereits bestehende digitale Lehrformate auszubauen und neue zu etablieren. Der Bereich Bildungsinnovation des ZLBI hat im Rahmen dieser Förderung eine Arbeitsstelle (1,0 FTE, TV-L 13) eingeworben. Projektmitarbeitende sind Lucas Lörch 08/21–07/24) und Anne-Sophie Waag (08/21–03/22). Projektstart war im August 2021.

Das ZLBI ist für die wissenschaftliche Begleitung und Beratung der geförderten Lehrprojekte zuständig. Ausgehend vom oben beschriebenen Qualitäts- und Rahmenkonzept für digitales Lernen und Lehren wurden außerdem die Auswahlkriterien für die universitätsinternen Förderanträge ausgearbeitet. Das ZLBI plante und leitete darüber hinaus zwei Themenfindungs- und Antragstellungsworkshops (2. und 4. November 2021) für interessierte Lehrende. Inzwischen fand die erste Auswahlrunde von digitalen

Lehr-Lern-Projekten statt; die Projekte starten im Jahr 2022 und werden vom ZLBI mit wissenschaftlicher Begleitforschung unterstützt. Weitere Ausschreibungs- und Projektrunden mit entsprechenden Ausschreibungen und Workshops sind in Planung.

## Begleitforschung situierter Lehrformate im Rahmen von HAREBE/RE$^2$

Die Vorhaben HAREBE (Laufzeit: 5/2016–12/2018) und RE$^2$ (Laufzeit: 01/2019–12/2021) mit insges. 1 Million Euro, gefördert vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) Baden-Württemberg, haben problemorientierte, situierte und praxisbezogene Lehr-Lern-Formate in fünf Teilprojekten verschiedener Fächer (Klinische Psychologie, Mathematik, BWL/Management, Geschichte, Jura) der Universität Mannheim implementiert. Gemeinsam war den Projekten, dass sie auf die gezielte Förderung von Handlungswissen und Reflexionsfähigkeit angelegt waren und zentrale berufsbezogene Herausforderungen zum Gegenstand hatten. Nachhaltigkeit und curriculare Einbindung in das Fachstudium wurden gewährleistet.

Ein übergreifendes Steuerungsprojekt (0,75 FTE, TV-L 13), das am Lehrstuhl für Bildungspsychologie sowie am Bereich Bildungsinnovation des ZLBI verortet war, prüfte die Lernwirksamkeit der im Fokus stehenden Aspekte und entwickelte angemessene Evaluationsinstrumente. Dabei lag der Fokus auf den Lernangeboten und deren Nutzung durch die Studierenden sowie auf der Kompetenzentwicklung der Lernenden. Die Evaluationsskalen wurden in der Zeitschrift Diagnostica als Open-Access-Publikation veröffentlicht (Waag, Fehringer & Münzer, 2021) und außerdem in das Lehrveranstaltungsevaluationssystem, EvaSys, der Universität Mannheim eingepflegt. Somit stehen die Skalen allen Lehrenden als ergänzende Fragenelemente bei den regulären Lehrveranstaltungsevaluationen frei zur Verfügung.

Aus dem HAREBE-Projekt heraus wurde eine öffentliche Panel-Diskussion ausgerichtet, die Lehr-Lern-Formate für die „Third Mission“ von Universitäten zum Gegenstand hatte und auf reges Interesse stieß (s.u.).

Projektbezogene Publikation zur Messung von Kompetenzen und Evaluation von Lehrformaten:

Waag, A. -S., Fehringer, B. C. O. F. & Münzer, S. (2021). Entwicklung und Validierung der "Mannheimer Skalen zur Erfassung von Handlungswissen, Reflexion und Berufsbezug (HAREBE)" für situierte Lehrveranstaltungen an Hochschulen. Diagnostica, 67(3), 137-148.

## Transferprozesse in Universität und Gesellschaft

### *Kompetenzzentrum Studienerfolg und Start des „Wissen bewegen!“-Programms*

Das ZLBI konnte im Rahmen des Antrags der Universität Mannheim auf Dauerstellen für Verstetigungskonzepte für die Förderlinien 1 und 2 des Fonds „Erfolgreich Studieren“ in Baden-Württemberg (FESt-BW) für den Bereich Bildungsinnovation eine entfristete Arbeitsstelle (0,5 FTE, TV-L 13) einwerben, die im Januar 2021 mit Anne-Sophie Waag besetzt werden konnte.

Gemeinsam mit den weiteren verstetigten Mitarbeitenden aus Dezernat I und UNIT wurde im Zuge dessen mit dem Kompetenzzentrum „Erfolgreich Studieren in Mannheim“ (ErStiMa) eine neue, übergreifende Arbeitsstruktur gegründet. Der offizielle Auftakt des Zentrums fand am 15. Januar 2021 mit allen Mitarbeitenden und Vorgesetzten sowie der damaligen Prorektorin für Studium und Lehre, Prof. Dr. Angelika Storrer, statt.

Die Initiierung, Durchführung und wissenschaftliche Begleitung von Transferprojekten stellen Schwerpunkte der eingeworbenen Stelle am ZLBI dar. Dafür stehen dem ZLBI als Einheit des Kompetenzzentrums jährlich 22.500 Euro Haushaltsmittel als Budget zur Verfügung. Diese Mittel werden im Rahmen des neu geschaffenen „Wissen bewegen!“-Programms über zweijährige Fellowships zur Förderung von Transferprojekten innerhalb der Universität vergeben.

Die erste Ausschreibungsrunde der „Elfriede Höhn-Fellowships“ wurde im November 2021 veröffentlicht. Zuvor wurden zwei universitätsweite Workshops zur gemeinsamen Erarbeitung der Ausschreibung konzipiert und am 19. Oktober 2021 durchgeführt. Bis Anfang Januar 2022 konnten sich Mitarbeitende der Universität Mannheim für ein Fellowship bewerben. Die Projekte starten voraussichtlich im Februar/März 2022 und werden über zwei Jahre gefördert und begleitet.

### *Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung e.V.*

Julia Derkau ist gewähltes Mitglied des Vorstands sowie Schatzmeisterin des *Hochschulnetzwerks Bildung durch Verantwortung e.V.* Das Hochschulnetzwerk wurde im Jahr 2009 von sechs Universitäten gegründet; die Universität Mannheim ist Gründungsmitglied. Im Jahr 2021 bestand das Hochschulnetzwerk bereits aus 46 Mitgliedhochschulen.

Arbeitsschwerpunkte von Julia Derkau sind: Strategie- und Weiterentwicklung des Netzwerks; Verantwortung für geförderte Mitgliedshochschulen „European Universities“; AG Qualität sowie 2020/2021 AG Hochschule der Zukunft: Planungsgremium Jahrestagung an der Akademie Tutzing.

### *Kooperation mit dem Förderverein Offener Kanal Ludwigshafen e.V. (OK LU)*

Gemeinsam mit dem Förderverein *Offener Kanal Ludwigshafen e.V. (OK LU)* wurde im Jahr 2020 und 2021 ein Campus-Community-Projekt durchgeführt. Auszubildende des OK LU erhielten dabei die Möglichkeit, gemeinsam mit allen Beteiligten Filmportraits der HAREBE/RE²-Teilprojekte zu drehen.

### *Ausrichtung einer Online-Panel-Diskussion zum Abschluss der HAREBE-Projektförderphase*

Am 11. Dezember 2020 richtete das ZLBI gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Bildungspsychologie eine Online-Panel-Diskussion zum Thema „Lernen in und mit Gesellschaft – Lehr-Lern-Formate für die Third Mission“ aus. In dieser Online-Veranstaltung wurden in einer von Gabriele Bartsch (Agentur mehrwert, Stuttgart) moderierten Diskussion mit Vertreter/-inne/-n aus Hochschule und Wissenschaft Lehrformate mit Blick auf die Third Mission der Universitäten beleuchtet und Fragen dazu erörtert. Im Panel vertreten waren

- Julia Derkau, Vorstand „Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung“, Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsinnovation (ZLBI), Universität Mannheim

- Prof. Dr. Hiram Kümper, HAREBE/RE²-Projekt in Geschichte, Lehrstuhl für Geschichte des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit/Carl-Theodor-Professur, Universität Mannheim
- Sibylle Mühleisen, Geschäftsstelle Verbundprojekt TRAFO-Netzwerk transferorientierter Lehre in Baden-Württemberg, Universität Konstanz
- Prof. Dr. Stefan Münzer, Projektleiter HAREBE/RE² – Zentralprojekt Wissenschaftliche Begleitung, Lehrstuhl für Bildungspsychologie, Universität Mannheim
- Georg Seppmann, M.A Wissenschaftlicher Referent, evalag (Evaluationsagentur Baden-Württemberg)
- Steffen Walter, Ministerialrat, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Ein Videomittschnitt der Veranstaltung, an der 100 Interessierte teilgenommen haben, kann unter https://www.uni-mannheim.de/zlbi/bildungsinnovation/projekte/aktuelle-projekte/harebe-re2-projekt/ abgerufen werden.

## Internationalisierung

### *ENGAGE.EU, WP 4: ENGAGED in Society*

ENGAGE.EU ist ein Zusammenschluss führender europäischer Universitäten aus den Bereichen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. ENGAGE.EU zielt darauf ab, Lernende zu befähigen, als sozial engagierte europäische Bürger/-innen zu handeln und einen Einfluss auf die Gesellschaft insgesamt zu haben. Aufbauend auf dem soliden Hintergrund in den Sozialwissenschaften strebt ENGAGE.EU einen umfassenden Ansatz an, der drei miteinander verbundenen Pfaden folgt: „Engagiertes Lernen“, „Engagierte Forschung und Innovation“ und „Engagiert in der Gesellschaft“.

Das ZLBI wirkte bei der Einwerbung von Drittmitteln in Höhe von insgesamt 5 Mio. Euro im Rahmen des Work Package 4 (WP 4) „Engaged in Society“ mit. Julia Derkau ist Task Lead in WP 4. Außerdem erhielt das ZLBI durch die Förderung eine Arbeitsstelle (0,3 FTE, TV-L 13) für den Bereich Bildungsinnovation für den Zeitraum 2021 bis 2023, die mit Anne-Sophie Waag besetzt werden konnte.

Das ZLBI ist in der dritten Säule „Engagiert in der Gesellschaft“ zuständig für die Planung und Durchführung einer Umfrage innerhalb der teilnehmenden Universitäten. Diese wurde im Zeitraum von März bis Mai 2021 durchgeführt. Darin wurden der aktuelle Stand, Rahmenbedingungen und Best-Practice-Beispiele gesellschaftlichen Transfers (societal outreach) erfasst. Die Umfrageergebnisse bildeten die Grundlage für einen gemeinsamen Workshop am 22. Juli 2021.

Darüber hinaus richtete das ZLBI ein siebenwöchiges Programm für Studierende (*Engage Student Circle*) der sieben Partneruniversitäten aus, in dem gesellschaftlicher Transfer, Anforderungen und Herausforderungen aus studentischer Sicht beleuchtet werden. Das Programmkonzept wurde außerdem auf der „European Conference on Service Learning in Higher Education“ (ECSLHE) sowie auf dem „University Future Festival“ (UFF) vorgestellt.

Ausgehend von der Umfrage, dem Workshop und dem Studierendenprogramm wurde ein gemeinsames Rahmenkonzept für Societal Outreach in Higher Education abgeleitet, das wiederum die Grundlage zur Entwicklung einer gemeinsamen Methodologie darstellt.

Diese soll die Entwicklung und Erforschung der ENGAGE.EU-Labs leiten. Im Rahmen der ENGAGE.EU-Labs werden an drei Standorten Pilot-Projekte initiiert. Die Universität Mannheim ist einer dieser drei Standorte, die Pilotierung des Labs findet unter Leitung des Bereichs Bildungsinnovation statt.

Auch für das Hochschulnetzwerk „Bildung durch Verantwortung" sind die „Europäischen Universitäten" von Bedeutung. Julia Derkau, Mitglied des Vorstands des Hochschulnetzwerks, fungiert für alle Mitgliedshochschulen als Ansprechpartnerin rund um das Thema „Europäische Universitäten".

Projektbezogene Veröffentlichungen:

Derkau, J. & Waag, A.-S. (2021). „Collaboration Circle: Online in einem strukturierten und interaktiven Setting gemeinsam arbeiten", University Future Festival, 2. November 2021, Berlin/online.

Waag, A.-S. & Derkau, J. (2021). "European Student Circle". ECSLHE, European Conference on Service Learning in Higher Education, 16.-17. September 2021, Bukarest/Rumänien, online.

# Zusammenstellung

## Veröffentlichungen und Transfer

### *Zeitschriften- und Buchpublikationen*

Derkau, J. (2021). Service Learning in der Lehrerbildung. In: Bartsch, G.; Grottker, L., Service Learning mit Studierenden. Weinheim und Basel: Beltz.

Derkau, J. & Münzer, S. (2020). Von Kooperation in Service Learning zur Kollaboration: Eigenschaften und Wirkungen von Campus-Community-Partnerschaften. In: M. Hofer und J. Derkau (Hrsg.), Campus und Gesellschaft: Service Learning an deutschen Hochschulen: Positionen und Perspektiven (S. 158-173). Weinheim und Basel: Beltz.

Hofer, M., Derkau, J. (Hrsg.) (2020). Campus und Gesellschaft - Service Learning an deutschen Hochschulen. Positionen und Perspektiven. Weinheim und Basel: Beltz.

Hofer, M. & Waag, A.-S. (2020). Reflexion als zentrales Element von Service Learning. Eine theoretische Bestimmung. In: M. Hofer und J. Derkau (Hrsg.), Campus und Gesellschaft: Service Learning an deutschen Hochschulen: Positionen und Perspektiven (S. 103-120). Weinheim und Basel: Beltz.

Hofer, M. & Derkau, J. (2020). Helfen und Geholfensein im Service Learning. Wann führt Gutgemeintes zu Gutem. In: M. Hofer und J. Derkau (Hrsg.), Campus und Gesellschaft: Service Learning an deutschen Hochschulen: Positionen und Perspektiven (S. 158-173). Weinheim und Basel: Beltz.

Hofer, M., Derkau, J. (2020). Die Entwicklung von Service Learning in Deutschland – eine Verortung. In D. Rosenkranz, S. Roderus & N. Oberbeck (Hrsg.), Service Learning. Konzeptionelle Überlegungen und Beispiele aus der Praxis für eine innovative Hochschule (S. 133–137). Beltz.

Karst, K., Derkau, J., Dotzel, S. & Münzer, S. (2020). Service Learning an der Universität Mannheim – Tiefe Wurzeln und Innovative Ansätze. In D. Rosenkranz, S. Roderus & N. Oberbeck (Hrsg.), Service Learning. Konzeptionelle Überlegungen und Beispiele aus der Praxis für eine innovative Hochschule (S. 189–194). Beltz

Karst, K., Thoma, D., Derkau, J. & Seifried, J. (Hrsg.) (2021). Lehrer*innenbildung im Kontext leistungsbezogener Heterogenität und Mehrsprachigkeit von Schüler*innen. Waxmann.

Karst, K., Thielmann, M., Derkau, J., Bonefeld, M., Schrankenmüller, A., Merz, G. & Münzer, S. (2021). Umgang mit Leistungsheterogenität: Differenzierungswege in Theorie und Praxis. In: K. Karst, D. Thoma, J. Derkau & J. Seifried (Hrsg.), Lehrer*innenbildung im Kontext leistungsbezogener Heterogenität und Mehrsprachigkeit von Schüler*innen (S. 37–59). Waxmann.

Karst, K., Dotzel, S., Stark, M., Derkau, J. & Münzer, S. (2021). Diagnostik im Unterricht unterstützt durch Kooperationen in Campus-Community-Partnerschaften. In: K. Karst, D. Thoma, J. Derkau & J. Seifried (Hrsg..), Lehrer*innenbildung im Kontext leistungsbezogener Heterogenität und Mehrsprachigkeit von Schüler*innen (S. 77–98). Waxmann.

Schneider, Georg Matthias. (2020). „Portfolio Construction in University Teacher Education: Design, Implementation, and Evaluation of a Portfolio-Based Instructional System for Deep Learning“. Dissertation, Mannheim. https://madoc.bib.uni-mannheim.de/54153/.

Sonnberger, J., Derkau, J. & Miller, J. (2021), Qualität entdecken und beschreiben – ein Referenzrahmen für die Qualität von Service Learning. In: Bartsch, G.; Grottker, L., Service Learning mit Studierenden. Weinheim und Basel: Beltz.

Waag, A.-S. (2021). „Don't look back in anger. Erfassung und Förderung der Theorie-Praxis-Reflexionskompetenz bei Studierenden des Lehramts." Dissertation, Mannheim. https://madoc.bib.uni-mannheim.de/60975/.

Waag, A.-S. & Münzer, S. (2021). Evaluation eines digitalen Begleitseminars zum schulischen Orientierungspraktikum unter Studienbedingungen der Corona-Pandemie. Lehrerbildung auf dem Prüfstand, 14(1), 183-209.

Waag, A. -S., Fehringer, B. C. O. F. & Münzer, S. (2021). Entwicklung und Validierung der "Mannheimer Skalen zur Erfassung von Handlungswissen, Reflexion und Berufsbezug (HAREBE)" für situierte Lehrveranstaltungen an Hochschulen. Diagnostica, 67(3), 137-148.

Waag, A.-S. (2020). Aus dem Leben einer Bildungsforscherin: Wie lernen Spaß machen kann und warum ich so häufig über Evaluation spreche. Zeitarbeit: Aus- und Weiterbildungszeitschrift für die Geschichtswissenschaften Mannheim, 2(1), 65-71.

Brok, U., Leitzmann, C., Schlegler, M., Müller, L., Sonnberger, J., Derkau, J. y Sporer, T. (2021). Quality criteria and evaluation: a measuring instrument for the German language area. RIDAS, Revista Iberoamericana de Aprendizaje Servicio, 12, 45-58.

### *Andere Publikationen*

Derkau, J. (2021). Die Entwicklung von Service Learning an Hochschulen. Erklärvideo Service-Learning Online Reader der UAS Frankfurt (angenommen zur Veröffentlichung).

Lörch, L., Funk, C., Waag, A.-S. & Münzer, S. (2021). Corona und die Digitalisierung der universitären Lehre an der Universität Mannheim. Executive Summary zu einer Studierendenbefragung im HWS 2020/21. Universität Mannheim. Abgerufen am 16.12.21 unter https://www.uni-mannheim.de/media/Einrichtungen/Dezernat_I/Dokumente/Kurzberichte_QM/Studierendenbefragung_HWS2020_Bericht_final_20211015.pdf

Redaktionsgruppe Qualität des Hochschulnetzwerks Bildung durch Verantwortung [Mitarbeit Julia Derkau] (2019): „Zehn Qualitätskriterien – ein Referenzrahmen für gelingendes Service Learning". www.bildung-durch-verantwortung.de/wp-content/uploads/2019/03/Qualitaetskriterien_HBdV_2019.pd

Waag, A.-S. (2021). Reflexion und Persönlichkeitsentwicklung. Erklärvideo für den Service-Learning Online Reader der UAS Frankfurt (angenommen zur Veröffentlichung).

### *Vorträge*

Derkau, J. & Waag, A.-S. (2021). "Collaboration Circle: Online in einem strukturierten und interaktiven Setting gemeinsam arbeiten", University Future Festival, 2. November 2021, Berlin/online.

Waag, A.-S. (2021). Let's get digital, digital! Ein praxisorientiertes Seminar mit Flipped-Classroom-Elementen zum Lernen und Lehren mit digitalen Medien in der Schule (Themenhaus: Professionalisierung und Unterrichtsqualität). Digitalkongress des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) Baden-Württemberg, 2. Oktober 2021, online.

Waag, A.-S. & Derkau, J. (2021). "European Student Circle". ECSLHE, European Conference on Service Learning in Higher Education, 16.-17. September 2021, Bukarest/Rumänien, online.

Brok, U., Schlegler, M., Sonnberger, J., Derkau, J. & Sporer, T. (2021). "Service Learning Qualitiy Criteria and Evaluation – a measuring Instrument.". ECSLHE, European Conference on Service Learning in Higher Education, 16.-17. September 2021, Bukarest/Rumänien, online.

Derkau, J. (2021). „Wenn Gesellschaft und Hochschule zusammenarbeiten: Kooperation in Service Learning und Campus-Community-Partnerschaften". Kolloquium „Zukunftsstadt 2030", 8. Juli 2021. Universität Ulm/online.

Waag, A.-S. (2021). "Evaluation eines digitalen Begleitseminars zum Orientierungspraktikum im Lehramtsstudium". digiGEBF Konferenz "Corona und Bildung", 22.-23. April 2021, online.

Derkau, J. (2019). „Service Learning in der Lehrer*innenbildung. Stand der Entwicklung und offene Fragen". Tagung "Evaluation von Service Learning-Aktivitäten und -Programmen im Bildungssystem, 10.-11. Oktober 2019, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Hofer, M. & Waag, A.-S. (2019). "Reflexionen über Reflexion beim Lehren und Lernen – Überlegungen zum Konstrukt und seinen Prozessen", GOL-Tagung „Reflexivität in allen Phasen der Lehrerbildung", 8. -9. April 2019, Universität Gießen.

Derkau, J. (2018). „Best Practice im Service Learning und Ansätze für Patternarbeit". Tagung „Gesellschaftlicher Transfer durch Lehre: Wie verstehen wir Qualität?", 7./8. Februar 2018, Katholische Universität Ingolstadt-Eichstätt, Eichstätt.

### *Workshops und Tutorials*

Derkau, J., Kümper, H., Leone, F., Müller, B. & Sambass, M. (2021). „Wieviel Wirtschaft braucht Kultur?" (Fokusgruppe mit DAAD-Projekt „Cultural Innopreneurship") EDUCON, 5. November 2021, Metropolregion Rhein-Neckar/online.

Derkau, J., Waag, A.-S. & Sambaß, M. (2021). "Community Building Workshop", First ENGAGE.EU Annual Conference, 20. - 22. Oktober 2021, Universität Mannheim

Derkau, J. (2021). Future Thinking-Werkstatt „Third Mission an Hochschulen". Jahrestagung des Hochschulnetzwerks „Bildung durch Verantwortung", 24. bis 26. September 2021, Akademie Tutzing.

Derkau, J. & Pook, K. (2021). „Gesellschaftliche Verantwortung leben – Zukunftsideen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit von (universitären) Hochschulen und anderen Akteuren". Jahrestagung 2021 des Netzwerks Wissenschaftsmanagement, 10. September 2021. Online.

Derkau, J. (2021). „Wissenstransfer durch kollegialen Austausch". Tagung „Instrumente zur Weiterentwicklung von Service Learning" des AK Service Learning der Hochschule Augsburg & AG Qualität des Hochschulnetzwerks Bildung durch Verantwortung e.V., 26. Juni 2021, online.

Derkau, J. & Gerholz, K.-H. (2019). Miss Undercover reloaded. Zum zivilgesellschaftlichen Bedarf im Service Learning. Jahrestagung Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung, 21.-22. November 2019, Universität Duisburg-Essen, Essen.

Derkau, J. (2018). „Qualitätskriterien im Service Learning". Tagung „Europa mitgestalten – Shaping the future of Europe", 28. / 29.05.2018, Frankfurt University of Applied Sciences, Frankfurt am Main.

Derkau, J. (2018). „Boon and Bane of Individual Motivating Forces in Campus-Community- Partnerships". 8th Living Knowledge Conference, 30.05. – 01.06.2018, Corvinus University, Budapest/Ungarn.

### *Einladungen auf Panels, Expert:innenrunden, Think Tanks*

Waag, A.-S. (2021). Teilnahme auf Einladung: "HigherEducationNext - Ideation Workshop zu den Herausforderungen von Hochschulen", 24. November 2021, online.

Derkau, J. (2021). Teilnahme auf Einladung: „Netzwerke und Kooperationen fördern". Think Tank der Stiftung Innovationen in der Hochschullehre, 7. September 2021, online.

Waag, A.-S. (2021). Teilnahme auf Einladung: "Care Arbeit in Mannheim" (Diskussion). CARE CITY CENTER Gesprächsforum (Kooperation zwischen Matriarchale Volksküche, Wunder der Prärie, FB Demokratie und Strategie der Stadt Mannheim, Heinrich Böll Stiftung). 04.07.2021, Mannheim.

Waag, A.-S. (2021). Teilnahme auf Einladung: "Digital Education" (Panel der SAP NextGen). European Social Economy Summit, 26.-27. Mai 2021, Heidelberg und online.

## Konferenzen, Kongresse, Tagungen, Netzwerktreffen und Fortbildungen

### *Konferenzen und Kongresse*

08./09.03.2018
**11. Bundeskongress der Zentren für Lehrerbildung und Professional Schools of Education,** Europa-Universität Flensburg (Schneider)

27.07.2018
**Treffen der Geschäftsführer/-innen der Lehrerbildungszentren und der Professional Schools of Education,** Universität Konstanz (Schneider)

28./29.10.2018
**Assessment Center zum Studienkolleg der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw), Schloss und Gut Liebenberg** (Schneider)

07./08.11.2018
**Zweiter Programmkongress Qualitätsoffensive Lehrerbildung,** Berlin (Münzer, Derkau)

27.-29.03.2019
**12. Bundeskongress der Lehrerbildungszentren und der Schools of Education,** Universität Passau (Schneider)

14.01.2021
**Tagung der Staatlichen Seminare für Didaktik und Lehrerbildung (SSDL) für das Lehramt an beruflichen Schulen Baden-Württemberg,** online

> Mitwirkung von Jürgen Seifried an der digitalen Podiumsdiskussion „Digitalisierung in der beruflichen Bildung". Tagung der Staatlichen Seminare für Didaktik und Lehrerbildung (SSDL) für das Lehramt an beruflichen Schulen Baden-Württemberg. Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen des Landes Baden-Württemberg.

22.-23.04.2021
**digiGEBF Konferenz „Corona und Bildung"**

> Vortrag von Anne-Sophie Waag: "Evaluation eines digitalen Begleitseminars zum Orientierungspraktikum im Lehramtsstudium".

27./28.04.2021
**Fachtagung "Perspektive Begabung",** Stifterverband Berlin (online) (Schneider)

06.09.2021
**Fachtagung Künstliche Intelligenz, Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg (ZSL),** (Esslingen/online)

> Vortrag von Sophia Gentner, Anderas Rausch & Jürgen Seifried: LUCA Office Simulation: Lernen und Lehren mit einer digitalen Bürosimulation.

15.-17.09.2021
**Jahrestagung der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)** (Bamberg/online)

> Vortrag von Christian Mayer, Sophia Gentner, Jürgen Seifried, Viola Deutscher & Andreas Rausch. Digitaler Unterricht an kaufmännischen Schulen – Eine Charakterisierung der aktuellen Unterrichtspraxis auf Basis des SAMR-Modells.

22.-24.09.2021
**14. Bundeskongress der Zentren für Lehrerbildung und Professional Schools of Education,** Universität Leipzig (online) (Schneider)

02.10.2021
**Digitalkongress 2021 „Vernetzt!lernen und Lehren im Zeitalter der Digitalität"**, Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg (ZSL)

> Vortrag von Anne-Sophie Waag: Let's get digital, digital! Ein praxisorientiertes Seminar mit Flipped-Classroom-Elementen zum Lernen und Lehren mit digitalen Medien in der Schule" im Themenhaus Professionalisierung und Unterrichtsqualität.

Vortrag von Christian Mayer, Sophia Gentner & Jürgen Seifried: Von Emergency Remote zu neuen Routinen? Digitaler Unterricht an kaufmännischen Schulen in Baden-Württemberg.

Vortrag von Sophia Gentner, Andreas Rausch & Jürgen Seifried: LUCA Office Simulation: Lernen und Lehren mit der digitalen Bürosimulation.

18./19.11.2021
**Forum Leadership in der Lehrerbildung,** Stiftung der deutschen Wirtschaft (SDW) Berlin (online) (Schneider)

06.12.2021
**Jahreskongress Berufliche Bildung**

Vortrag von Sophia Gentner, Sabrina Ludwig Jürgen Seifried. LUCA Office Simulation. Lehren und Lernen mit einer digitalen Bürosimulation.

### *Netzwerktreffen und Fortbildungen*

29.05.2018
**SMART – Fördern in der digitalen Welt,** Fachtagung des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft e.V., Maternushaus Köln (Schneider)

04.07.2018
**Festival für digitale Bildung,** Auftakt einer Veranstaltungsreihe der Landesregierung Baden-Württemberg, Zollhofgarten, Heidelberg (Schneider)

23.-26.09.2018
**Jahrestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Schulpraktische Studien (BaSS),** Universität zu Köln (Schneider)

26.-28.09.2018
**Fachtagung „Beratung und (Selbst-)Reflexion in der Lehrer*innenbildung“,** Universität Vechta (Schneider)

Die Tagung fand im Rahmen des Forschungsprojektes „BRIDGES: Brücken bauen, Zusammenarbeit initiieren und gestalten“ statt und wurde organisiert durch das Teilpaket II ‚Beratung und Selbstreflexion in der Lehramtsausbildung'. Als Experte für die Bereiche portfoliobasierten Lernens und Reflexion in der Lehrerbildung präsentierte Georg Matthias Schneider die Portfolioarbeit im Bereich der Mannheimer Wirtschaftspädagogik.

24.01.2019
**Fachveranstaltung zur Veröffentlichung des 4. Bildungsberichts für Baden-Württemberg,** Landesinstitut für Schulentwicklung, Stuttgart (Schneider)

18.02.2019
**Treffen der Lehrerbildungszentren/Schools of Education mit KM und MWK,** Universität Tübingen (Schneider)

01./02.04.2019
**Fachtagung „Flickenteppich Lehrerbildung?“,** Universität Tübingen (Schneider)

08./09.04.2019
**GOL-Tagung „Reflexivität in allen Phasen der Lehrerbildung“,** Universität Gießen (Schneider)

25.-27.04.2019
**IGSP-Kongress „Lernen in der Praxis – Professionalisierungsprozesse im Kontext schulpraktischer Studien in der LehrerInnenbildung“,** Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz/Pädagogische Hochschule Steiermark (Schneider)

03.05.2019
**Baden-Württembergische Netzwerktagung „Portfolio in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung“** Universität Konstanz (Schneider)

> Von der Universität Konstanz (Binational School of Education, BiSE) und der Pädagogischen Hochschule Thurgau wurde Anfang Mai 2019 die Netzwerktagung „Portfolio in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung“ veranstaltet. Georg Matthias Schneider nutzte die Gelegenheit zum ausführlichen Austausch mit dem Vertreter des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und der Binational School of Education der Universität Konstanz und beteiligte sich mit einem Poster an der Posterausstellung und informierte zur Portfolioarbeit an der Universität Mannheim.

11.03.2020
**Austausch zu den Praxisphasen im gymnasialen Lehramt (Orientierungspraktikum und Schulpraxissemester) zwischen den lehrerbildenden Standorten in Baden-Württemberg,** Universität Stuttgart (Schneider)

10.11.2020
**Besprechung der Lehrerbildungszentren/Schools of Education mit dem KM und dem MWK,** online (Schneider, Derkau)

> Auf Einladung des ZLBI fand im November 2020 eine Besprechung der Lehrerbildungszentren und der Professional Schools of Education mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg statt. Dr. Georg Matthias Schneider und Julia Derkau informierten dabei umfassend zur Lehrerbildung an der Universität Mannheim.

08.02.2021
**Digitales Vernetzungsforum des Annelie-Wellensiek-Zentrums für Inklusive Bildung (AW-ZIB) der Pädagogischen Hochschule Heidelberg** (online) (Schneider)

18.05.2021
**Bundesweite Fachtagung des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) und des Instituts für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW),** online (Schneider)

23.07.2021
**Digitales Vernetzungsforum des Annelie-Wellensiek-Zentrums für Inklusive Bildung (AW-ZIB) der Pädagogischen Hochschule Heidelberg** (online) (Schneider)

11.11.2021
**Workshop „Feedback und Feedforward in der universitären Lehramtsausbildung in Baden-Württemberg“**, online (Schneider)

12.11.2021
**Abstimmung der Zentren für Lehrerbildung und der Professional Schools in Baden-Württemberg**, online (Schneider)

# Impressum

**Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsinnovation (ZLBI) an der Universität Mannheim**
Universität Mannheim

Postadresse:
Schloss
68131 Mannheim

Besuchsadresse:
Schloss (AKK, EG)
68161 Mannheim

Tel.: +49 621 181-1962
Email: info@zlbi.uni-mannheim.de
https://www.uni-mannheim.de/zlbi

Fragen und Anmerkungen zum Tätigkeitsbericht des ZLBI richten Sie bitte an die Geschäftsführung, Dr. Georg Matthias Schneider (schneider@zlbi.uni-mannheim.de).

**Tätigkeitsbericht des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsinnovation**
**(Berichtszeitraum 2018–2021)**
Redaktion und Layout: Ein Gemeinschaftsprojekt des ZLBI-Teams

*Photo Credits* sind direkt beim jeweiligen Bild angegeben.

© 2022, Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsinnovation an der Universität Mannheim (ZLBI).